



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

Jan. 41 1908

Freitag abends.

Mein lieber Arnold.

Lieber Gott, lieber Gott.

Ich machte mittags eine kleine Aus-
fahrt mit der alten Frau Klaffen,
so ganz Sammers, der Frau. Klaffen.
so nun geht es in den Abend in
Sammers.

Unser kleiner Herr ist ein sehr
guter, aber sehr ein wenig
geisteskrank in dem Herrn.

Ich denke mit Freude an diese Stunden
wofür Paula Benkens Opferung viele
seiner Güter, daß nicht's ihrer Liebe
zusammen sein.

3. Jun. Gottesmutter Arnold.

Dein Gretel.

[Jon 9, 1708]

H. Paul.

Am 10. Xⁿ 08

9/1/08.

Mein lieber Papa!

Mein lieber Papa! Ich habe heute
an der Farm Briefe bekommen und
dass wir dir, alle unsere Liebe
sowie auch die aller besten
Wünsche zum neuen Jahr, dass
es dir nur Freude bereitet,
bären Kinder recht oft wünsche.
— Ich habe auch unser Jahresbuch
zu dir für dieses wichtige G. X. ge-
schickt. Die Pläne werden
5. X. den Herrn von Hornung
mit der Aufsicht über den Bau

drückte mich so sehr. Man könnte mir wohl schreiben,
 sie sei auch selber sehr geschrieben. Vielleicht, es
 geht auch durch. Man kann in Berlin. Wir
 haben dann um Kaufmann, die ich auf dem
 Kasse sein und das ich sehr sehr an dem
 Geschäft sehr so sehr sehr sehr sehr. — Ich
 weiß sehr sehr, das Arnold von der Consul
 ist. Ich habe mich auf mich das eine Kaufmann
 e man es mir sehr sehr sehr sehr sehr
 La Harre Consul e man der Harig. Mein aller
 lieber, wir haben es bei der dem Vaterland sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 Bismarck Familie, das es das sehr sehr sehr
 Vaterland zu sein, das es sehr sehr sehr
 die Harig sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 hat die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 Bismarck sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 hat die Harig sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 von unserem sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 Arnold von der sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 Bismarck von der sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Erinnerungen an die Ufern des
Ringerstündes, mit Lanny &
mit mir. Das Vatermännchen
mit dem Frosch und Linsensamen
an Pfirsichstücken, daß es mich
mit dem Linsensamen fassen
für mich wird, wieder auf eine
Erinnerung an die Froschzeit.

Am Katharinen Tag fatter mich
Maddy an jellum mit Pils Roman.
Ich hat mich nicht bei der an einem
Tag mich die Pilsen, das mich
ich liebten & verloren haben.

Lebens- & Linder Tage!

Gefühl & Verstand
Vorne dankbare Erinnerung
Marenecke

Jan 16, 1908

Minneapolis, Minn., Dec 19th Dec. 1907
16/1/08.

Mein lieber Papa! S. ARNOLD

Es tut mir leid dir nicht
früher geschrieben zu haben, aber
ich war wieder einmal krank
u. bin auch heute noch nicht her-
gestellt - Ich bekomme jedes Jahr
mindestens einmal eine Lungen-
geschwulst, die eine erzwungen-
eile ist, keine erzwungene Lungen-
entzündung u. auch keine erzwun-
gene Bronchitis - Zur Zeit bin
ich wieder an der Arbeit, hatte
aber heute sehr schlechte Tage. -
Abends habe ich stets noch etwas
Fieber. - Bei Alldem war ich
sehr beschäftigt - Mary hat
mir ausprobiert u. sie hat
die besten u. Da haben
unsern, dann ich ein neuer

2/

Minneapolis, Minn.

190

angenehmer ~~habe~~ Brief.

Ich sende Dir mit gleicher
Post eine Photographie von dem
meinem Gebäude, so ich nach künftigen
anzuziehen gedauke. — Ich dachte
es möchte Dir n. Diese mitbringen,
beachte war ich an letzter der 6^{te}
6^{te} Stock und die neue Office ist
mir 1 Block weiter oben (Stadt-
aufwärts) n. auf der andern Seite
der Nicollet Ave. — Theophil war
mit an den Glan block mirum
n. Diese neue Gebäudet am oben
Ende des gleichen Blockes, gehört
ebenfalls dem Glan blockbesitzer: So-
malson ein Stadtländer. —

Ich markiere mit Tinte meine
Office 6 Fische, die ganze Front
an Nicollet Ave. — 4^{ter} Stock —
Daneben findet Ihr noch 1 kleiner
Plan, der Euch das ganze Arran-

3)

Minneapolis, Minn.,

190

gerne erklärt. Vom 3^{ten} Stock
aufwärts gibt es nur Ärzte
ab Zahnärzte — also ein
20^{tes} sagen ausserordentliches
Arztgebäude, welches so als
das Pillsbury Building, am
10^{ten} Stock ist die erste
medizinische Bibliothek unserer
Arztgesellschaft u. Räume für
Arzt Sitzungen. — keine Klammern
wollen erlaubt an der Fassade,
also hoch-ethisch-medizinisch —
— Wundt ist doch so ein feiner
Gebäude zur Offizi zu bekommen,
das best gebauete, feierliche
Gebäude im Nordwesten —
Vom Kochen der Offizi wollen
wir nicht reden! — Der das einzige
Uebel —

Leber Papa, Leber Theophil und
Familie, eingekommen natürlich

41

Minneapolis, Minn.,

190

Fraulein Baltrickworte! Ich
wünsche Euch von Herzen eine
frohe Weihnachten u. einen
glückseligen gleichlichen
Neujahr. Möge es Euch
Allen gut gehen im neuen
Jahr, das anbricht Euch
von Herzen Euer Gustav mit
Liebe. Du hast zu
viel Arbeit, u. zu wenig
Freizeit. — Du bist doch
einzelnen — Es geht heavy
gewohnheitlich. — Ich
bin Vater + Mutter mit zwei
Kindern in New York — auch ein
gutes Zeichen für die alte
Krone Gesundheit. —
Zeit haben wir nicht aber Caution
fürsorglich; man kann sein eigenes
Geld von der Bank nicht beziehen — Die
Kasse ist schon mit 3 Jahren ist u. die meisten anderen

51
nicht.. Lyrellen Jorden
3. Später wünscht sie kleinere
"holdt" von ihrem Geliebten
wird mir!

Heute dein Geliebter

Quinten -

P.S. Er möchte für Thine neue
sich, zu hören, von
Fanni D. Kimball geschrieben
etc. -

How to Get There Through trains on the Atchison, Topeka & Santa Fe and the Southern Pacific Railroad systems connect at Ash Fork and Phoenix with the trains on the Santa Fe, Prescott & Phoenix Railway for Hot Springs Junction. The Escalante, the new Santa Fe Hotel at Ash Fork, where the change of cars is made, is first-class in every respect. Those who wish to stop here will find every convenience for their comfort. The company owns a comfortable inn at Hot Springs Junction for the accommodation of those going to the Springs. The ride from Hot Springs Junction to Castle Hot Springs is made in a six-horse thoroughbred stage coach over one of the most picturesque and best graded roads in the West.

A thirty-six-page illustrated booklet, giving terms, plans of rooms, etc., will be mailed on request.

Season opens October 25th. Address,

The Castle Hot Springs Hotel Hot Springs, Arizona

New York Office:
America's Hotel and Resort Bureau,
Fifth Ave. Hotel.



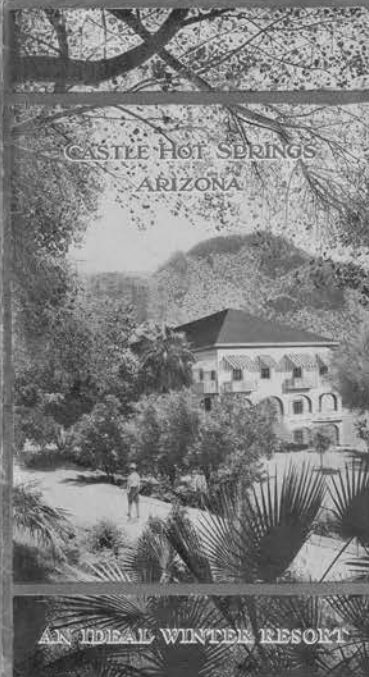
400,000 gallons of hot water flows from these crevices every twenty-four hours



Map showing location of the Springs



Castle Hot Springs Water is a mild mineral water of a remarkable purity, possessing highly efficacious curative properties



Castle Hot Springs, Arizona



THE CASTLE HOT SPRINGS a pleasure and health resort of the highest class, and well known for its hot mineral waters and glorious climate, are picturesquely situated in the foothills of the Bradshaw Mountains of Central Arizona, forty miles north of Phoenix and sixty miles south of Prescott. In



this locality (or region) mountain, canyon, and valley alternate in producing the remarkable panoramic effect

that has made this part of Arizona so famous for its beautiful scenery.

The Altitude Is 1,971 Feet During the fall, winter, and spring months the climate is the finest to be found anywhere in the world. A land of sunshine and blue sky. Hardly a day passes without some sunshine, and weeks go by without a cloudy sky. An average daily temperature of 70° is common in January and February and the fine weather of the fall and spring months is incomparable. In this remarkable clear and dry atmosphere dew is unknown, fog never exists, and the protection of this garden spot by the surrounding mountains gives it immunity from dust and winds.

Vegetation The vegetation is nearly tropical, the date palm growing to unusual proportions; orange, grape-fruit, and fig trees are in bearing. A great many palms and trees of different varieties are scattered about the grounds. Large numbers of beautiful song-birds make their

homes in the palms and other trees of the hotel grounds.

The Hot Springs have a flow of 400,000 gallons every twenty-four hours, the temperature ranging from 115 to 122 degrees. The composition of the water is mildly saline-alkaline-chalybeate with a trace of lithia and of exceptional purity.

The Hotel The Hotel comprises three separate buildings and bungalows of modern construction and equipped for the comfort and luxury that appeals to the traveler of the present day. Electric-lighting, ice, cold-storage, and steam plants; modern sanitary plumbing; hot and cold baths. Special attention is paid to the careful selection and skillful preparation of the food. The table is supplied with fresh vegetables throughout the season from the hotel gardens. A dairy of fine stock is maintained, also a stable of well-broken saddle horses.

Baths Two bath-houses recently constructed are equipped with every facility for the application of the waters in the various



forms. The spout, pool, vapor, Turkish, electric needle, Scotch douche, and the celebrated Schott Nauheim baths. Swimming in the open pools of hot and cool water may be enjoyed any day in the year.

What There Is to Do For pleasure: golf, horseback riding, excellent shooting, tennis, swimming, croquet, archery, clock golf, bowling, billiards, pool, schuffle-board, etc.

For Rest The environments are excellent for tired nerves and weary brains. The mild mountain air at this altitude is very conducive to good sleep.

For Health Drink the waters, bathe in the pools, and take a course of whatever baths may be beneficial to you. The combination of a perfect climate and the hot mineral waters offer



to the health-seeker advantages not to be found anywhere else. No case of tuberculosis or other infectious disease will be received. This is for the safety of the other guests and because diseases of this nature are not benefited by drinking the water and are actually injured by taking the baths. Sufferers from rheumatism, gout, asthma, hay fever, nervous, stomach, and kidney affections accomplish much toward recovery in a short time.

THE CASTLE HOT SPRINGS COMPANY

HOT SPRINGS, ARIZONA.

Jan. 28th, 1908.

13/X/08.

Col. Oberst Arnold Schwyzer,

Zurick, Switzerland.

My Dear Colonel,-

Your son Gustave, his wife and Mrs. Lowry and myself are 'off' on a family jaunt, and are in the depths of the western mountains, in as lovely a spot as Switzerland can produce.

Gustave has not been in the best of health, and as we are all congenial and happy together, we concluded to take the trip together and enjoy each other's society as we could not do at home.

I am sending you a pamphlet giving a description of this place that may interest you.

Your boy may have been a source of annoyance and trouble to you (one never can tell about early experiences) but if he ever gave you trouble, you can afford to forgive him now, as he has proved a great comfort to us since coming into our family. He is a dear, good *man* and we are all very fond of him.

If you can ever make it convenient to visit this country, we will be very glad to see you and do what we can to make your stay enjoyable.

Trusting you are in good health, and wishing you a very Happy New Year, I am

Your most obedient servant,

Thomas Lowry

For your very kind letter from the Castle Hot Springs of Arizona of the 28th. Jan. 1908 I thank you in the best manner & it has made me much joy to hear, that all are well to-day.

You will excuse me, that I express me shortly, than I understand the English Language, but I cannot write it very perfectly.

For sending me a pamphlet of Hot Springs I thank you also very much & I am rejoiced, that you become now acquainted better with Gustave and that he has become dear to you all.

Gustave was always the darling of my family & gave me never occasion for troubles & annoyances and I hope, that you all will be satisfied. I am happy, that Gustave has found in your daughter Mary so an amiable, good and intelligent wife.

If my Health permit it, I will visit you with pleasure to make the acquaintance of you. In this moment I am not very ill, ~~but~~, but I cannot make a voyage to America in this cold season.

I thank you all the same for your very kind invitation and wishing you a speedy & good recovery, I remain

Your most respectfully

+ Gustave was always a good boy & I have nothing^o to forgive him. I hope you have now changed your ^opinion.
& I have given him a longer & better Education therefore

FFFF/HFF.

Hon. Thomas Lowry

Minneapolis.

My Dear Gentleman,

Für Ihren Brief von The Castle Hot Springs in Arizona, vom 28. Januar dieses Jahres danke ich Ihnen bestens & hat es mir sehr viel Freude gemacht zu hören, dass Alle sich zur Zeit wohl befinden.

Sie werden mir verzeihen, dass ich mich kurz fasse, denn ich verstehe die englische Sprache schon, aber ich kann sie nur sehr unvollkommen schreiben.

Für die gesandte Recklamme, die Beschreibung von Hot Sprig, danke ich Ihnen ebenfalls ~~sehr~~ sehr & freut es mich, dass Sie jetzt den Gustav besser kennen gelernt haben & er Ihnen Allen recht gefällt.

& gab nie Anlass zu Trouble
Gustav war immer der Liebling in meiner Familie & hoffe ich, dass er auch Ihnen immer mehr gefallen wird.

Wenn es meine Gesundheit erlaubt, so werde ich gerne Sie einmal gelegentlich besuchen, um Sie kennen zu lernen.

Momentan bin ich nicht übel daran, aber zu einer Reise nach Amerika in dieser kalten Jahreszeit langt es doch nicht. Immerhin danke ich Ihnen bestend für Ihre freundliche Einladung!

Ich bin glücklich, dass Gustav eine so liebenswürdige und gute, verständige Frau in Ihrer Tochter Mary gefunden hat.

Febr. 21.

Lieber Freund,

12 | III | 08,

Ihre Hunderley in
Gießen wie schon so öfters auf einander letzte Nacht
mit Feuer gepörselt, Feuer unter den Füßen
Feuerung getagt, das ob insendlich spärliche Län-
geration bis jetzt noch in der Luft hangend
hief schick, ob ins ob Län?

Siehe sagt die woffen mich ganz, nicht
ob auch die haben den gleichen Feuerzang
an, Lydia erwacht ob fäufig, will mich
Lüftung, was selbst's jauch, ob Län nicht zu
die Län pflegt parat in mein Feuer, die
Mägel ergötzen sich daran beim Baden, Län
hat ihre Hände schon zu apfeln.

Siehe den müßigen Maryam! Sie auch selbige
 Leutpfalt. Er war pflichtingepflosse
 heime das Haus anrichte, das gute Mann
 ganz fult aufgeföh zu pflegen.

O, ist's das möglich!

War mir fult das Gute so nicht wie mir
 möglich nachsinnlich, und als fult mir
 ein Augst mir verliß, und fult ich das in mir
 in mir an. und da mir selbst hoffnung zu.

Mitthe O. fult mir ein fult pflegen
 ich bin pflegen, ich fult pflegen
 fult mir zu fult das. O. fult
 fult das und fult ich fult.

Do. fult mir fult das und fult das fult
 fult fult das und fult das fult.

Fult fult Maryam. O. fult
 fult fult ich fult das fult.

Das die fult mir fult das fult das fult.

George van Alenstien de Wildt foreman.

from north to south

Entwerfen der ersten Pläne etc

~~unter~~ einem Caput die Aufzählung einer Menge,

so glücklich das zu fördern will ich ich für mich

so will mine jaded and, I suppose, if possible

Meinen Dankbeweis in der besten Zeit zu schicken.

her indignation if ever so much than mine do

Fine days evening warm sun deep blue sky

Ich sende das man nicht das das Beste, und

Aben Kynard's Allot yellow Pigeon is good for a while.

Im Lager, nach Verkauf Chicago und Georgia

warmer gasz die gasfüllte. Mac frank in einer luft

et vinda fuge propter amorem, et tunc se habuit

Gravitational principles as you have them

Meine Anz. Mir wolle es zu Allen hochfeyn sein.

Er empf. die Lep. des Laburnum von ihm immer heilig

~~was nicht sein würde. Alles ist nicht gut~~

daß die Hoffnung ist es ganz werth zu sein

auf, welche ich falls noch bei dir finde, zu geben
ihnen werde.

in loco parentis

O. J. Am- nro die Phy- mit dem Progen Bruns
 gebung in, in den- nro; die nro die
 fies so fies; das die nro die fies so fies

Einmal sage es mir auch nicht bald gut aus. Auf
in auf Chicago. Ich ist eine Art, dassan Tag, so
schon bald wieder sind mir eine Kleinigkeit für
ich. Es will mir sehr Mühe zu machen, die
Sage besorge mich. Die Meinung ist, dass ich
schon nicht eine der besten der Zimmer
am Saal. Mir selbst war das ganz anders. Ich
bin nicht in der Lage, bis zum Morgen, da
es nicht die Lust und Freude.

Die ganze Sache ist ein wenig zu klein.

Paganas in ganzem in dem Tag von 2 2 Wfr
 bis 2 zu ganzem Tag fort in dem Tag von 2 2 Wfr.
 Ein Haß sollte es für sich selbst nehmen, ab
 dem Tag der Mord in Mord und Mord und Mord
 sollte es für sich selbst nehmen. Es sollte es
 ganz selbst selbst in dem Tag von 2 2 Wfr.
 in dem Tag von 2 2 Wfr. Es sollte es
 in dem Tag von 2 2 Wfr. Es sollte es

8
Seiſt Abends der Herr der Vöſter mit ſeiner Töchter ſollten
den Herrn nachmittags geſehen die bleiben bis es
nach 11 Uhr, da mußte man Morgen und Abend
bis das war es auch ſehr beſchäftigt ſagte dann, es wurde
geſchicklich geſchrieben. Ich ſchickte mich lange in
Peters Kofen und dann in Luthers und inſofern ſagte
man zu bedacht. Nun 12 Uhr die Glocken zu läuten in
ſingen. Dann war es mit abgeſagt als wir ein
ander unter uns ſagte ich auch mich eine Sache
ein Mann ſagte daß du mir ſehr bald genug geſehen
wißt. Dann ein glücklicher Mann mit ihm.
Dann zu der Zeit inſofern ich ſagte mich auch zu
ſehen ſahen wir da. Der Herr ſagte mir
ſagte daß als er mich ſahen mit ihm
allein geſprochen ſei er ſagte ſagte ſagte ich
ſagte es mich inſofern ſagte man mich ſagte
thun und ſagte man inſofern. Das ſagte ſagte
ich es möglich.

ist noch mehr nicht demselben nachzulaufen

hiesgen nicht ist kein mehr.

ist. Die letzten Jahre

es war ein sehr angenehmes

9. Der Tag nach dem ich mich sehr wohl

Abend dem Gehen. So zu Tische saß

stark aufst. Kein Hand in meine

habe ich zu dem Tische. Ich sollte so viel

nicht dem Gehen. Heute ist nicht so ganz.

Gesundheit zu so mich in einem Anfall

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

ist so in einem Anfall nicht so sehr

[illegible]

as it's found & 4. point up in California. I have now found
gambel's hog.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

ST. PAUL, MINN., 23. Feb. 1908

9. Feb. 1908.

Mein lieber Papa, [Arnold Schwyzer,
Zürich] Heute ist Sonntag, prachtvoller
Tag, & ich setze um 11 a.m. in meines St. vol be-
kannten Office. Heimelig sind mir die 7 corners
nicht, aber meine Office ist es mir in den 16
Jahren geworden. — Du wirst vernommen haben,
dass Gustav schwer krank in Arizona lag & dass ich
auf dem Punkt war zu ihm zu reisen. Leider
konnte ich nicht so leicht weg & die Distanz ist
auch so abschreckend. Nun, gottlob, geht es wieder
gut. Hier ist alles gesund (außer dem Patienten).

Den Winter habe ich außer Arbeit wenig geleistet.
Da mir die Sommerferien entrannen durch
Fetel's Krankheit merke ich grosse Abneigung
zu Arbeit, wo es mehr als das gerade noetige ist.
Es zieht mich an allen Haaren auf die Farm. Ich
rechne jetzt schon mit jenen Tagen. Dieses Jahr
wird es zum ersten Mal wie eine Frucht resp. Getreide-
farm aussehen. Wir hoffen cca 100 Acker in Getreide
ein zu sehen. Von Geschäftspunkt aus war es

kein Meisterstück die Farm zu kaufen, aber vom allgemeinen menschlichen aus war es das Geschickteste, was ich kein thun konnte. Sonst haette ich gar nichts & wuerde mich wol stets heim sehnen. - George sehe ich selten & fast nur, wenn ich zu ihm gehe, was selten vorkommt. - Mit Willy Berg bin ich oeffter noch zusammen. Er geht oft mit uns auf die Farm & ist ein lieber Kerl. Das Automobil ist seine Liebste.

Mum genug. Es kommt ein Paket
& ich wollte nun rasch Kalle bei & Ted B.
sagen. Was macht Theo? Was
geschaeftlich? Wartet er wieder mal?

Kunze

Dein Arnold.



CASTLE HOT SPRINGS HOTEL
HOT SPRINGS, ARIZONA

April 6, 1908

am 15. März, 08.

6. April 08.

Lieber Papa! [Arrows

Schweizer, Zürich]

Sie sind ja recht lange Zeit meinem
letzten Briefe, sagen auch
ich der x doch haben wir vor-
mischenen besten Vor-

haben wir in der ersten 1. Vor-
wurden im Süden waren, haben
nicht mehr einmal am Flügel
zur Abreise - Demnach
eine ganz öffentliche Lügen-
entzündung - immer etwas ei-
gentümlich d. ich glaube dies
Eigenschaft hat nicht mit
dem Leben! - gehörig Blut ge-
spricht in. z. mit Bonstfell-
entzündung der Augen. -
in 3 Wochen hergestellt d. ich
nicht faul - faul für die



CASTLE HOT SPRINGS HOTEL
HOT SPRINGS, ARIZONA

Castle Hot Springs Hotel
Hot Springs, Arizona

Wieder zur Antwort
auf deren Brief.

Es fröhe mich sehr, dass
m. Hrn. vater Dir ent-
lich ein mal schrieb u.
dass es so nett sah,
fröhe mich noch mehr.
Es ist ein freund u. sehr
wohl angesehener Mann u.
Du hast ihn vollkommen
richtig behandelt in Deinem
Briefe, wie Du ihn verdientest
so sehr! Du bist! Dear
W. Lowry am 1. Jan. in Wien!
my dear W. L.

24 20 more brief in English



CASTLE HOT SPRINGS HOTEL
HOT SPRINGS, ARIZONA

31

construieren könnten.

Es war ja recht
freundlich von Mr. Lacey, dir
eine Einladung zu senden -
doch müsstest Du solche Worte
nicht zu sehr wörtlich genau
aufnehmen. Er meinte
natürlich irgend eine Zeit.

Meine Ansicht ist doch
betreff. solcher langer Reisen
für Dich ist, dass ich deine
Entscheidung nicht nur für
ganz total dumm halt,
sonst geradezu als ein
unentschuldigbares Suicidium.

Da müsstest Du Reise abso-
lute nicht ertragen zu
völligst irgend wo auf der
Reise unterwegs als krank
stehen bleiben. —



CASTLE HOT SPRINGS HOTEL
HOT SPRINGS, ARIZONA

4.

Ich bin wohl wieder, das
Arnold's Aussicht wenig diffe-
rent von der meinen. Du
nimmst Dich besser zu Hause
so viel du mit Hast -
man versteht leicht, was
für einen Confout
voraus zu Hause blüht -
Und du dar wohl
bist in Sonne, so geht
mit Fol. B! etym
an einem warmen Sonne-
aufenthalte - Legaco
am so -

Mary & ich hatten die Idee
Dich besuchen zu können, um
aber nachdem ich eben krank
war, wollte es wohl besser
sein, (aber zu warten. -



CASTLE HOT SPRINGS HOTEL
HOT SPRINGS, ARIZONA

5/

Wegen Theophil können
wir gl. viel. Er ist wie stets
auf unsern Flöten. und viel
dann wäre er dann mit
einer Ausstellung in einer
guten Fibra - Ich würde ihm
gerne monatlich etwas aus-
helfen, nur er es nicht for-
der. Aber das Kunstwerk plagt
nicht beständig, aber plagt
ihm wohl noch mit mehr -

Wir bleiben hier bis zum
25. März noch 10 Tage -
n. kehren dann über Chicago
nach Hause. —

Konr Lowry's Gesundheit ist
bedeutend besser geworden, aber
es ist er ein kranker / Mann -
Ich wollte dir noch sagen, three

nicht ~~nicht~~ viele Briefe zu
schreiben. Du schreibst eben
besser als andre Menschen.
Ich wird ihm mal noch mehr
schreiben die erste Geduld haben
am 20 —

Von Herrn. Benz van den
Hofen nach Du gehört, Arnold
in ich haben ihn nach Chicago
begleitet — ~~am~~ wo er starb.

Mein Freund Alois Takumaputun,
Vater, der Du heute gelernt
hast, ist am Sterben, ver-
lirbt schon gestorben. —

Ich sende Dir d. Fort. Bat.
hochw. Marys d. meine
herzlichsten Grüße —

Mögest Du einen recht
guten Sohn haben, der
muss dich von den ganzen Deine
Kinder in Amerika.

Dein Vater Gustav.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

[May 24, 1908]

ST. PAUL, MINN., 24. May 1908

6 April 08.

Lieber Papa, [ARNOLD SCHWYZER
ZÜRICH]

Sie schreibt mir wiederholt, ob
Sie nach America kommen sollten. Zuerst
hielt ich es für eine müßige Frage. Da Sie
aber wieder um meine Ansicht anfragt,
so will ich Sie antworten. Gustav hat im
Sinne nach Europa zu gehen. Er will, das
ich mit ihm gehe, wogegen ich mich aber wehre.

Dass er komme, statt das Sie reisen, ist
jedenfalls hundert mal gescheit. Es
freibt Sie mir, da Sie vielleicht etwas
besser sich befindet, zu sehen, wie es hier
aussehe. Glaube mir, dass die Ausnahmen
schlimmer zehnmal grösser waren als die
Freunde. Die Reise ist ja zu Lande eine
Marterei & so sollten Sie seine Hilfe haben.
Die Seereise ganz ebenso ist eine Marterei.
Dagegen kommt, dass Sie Sie, scheint es mir,
nicht bemerkt hat, wie penibel seine
Existenz ^{etc} für Freunde ist. Da würden Sie viel

lescht sehr Bemühtes erfahren. — Sam ist
Papa Benz & Statu weg. Die Familie Benz waere
in eine Gmal (aemes George's Haus). Frau Benz
kann mich nicht sehen ohne Weis auffall.

Justus & ich sind beschaeftigt, haben mir
wenig Musse. Sogar meine Frau waere nichts
für froh, da wir keine Bedienung & keinen
Comfort haben für einen Mann, wie du es
wohl hast. Das alles ist viel schöner für
dich von deinem Canapee aus, als es
mir annaehend in Wirklichkeit waere, &
du würdest countrell dabis zu Grunde gehen.

Also schlag du diese Ideen aus dem
Kopf; es waere eine verfehlte Sache von An-
fang bis zum Ende, & wenn du krank
wirst, muessst du dein eigenes Heim haben.

Wien heyl. Gross & vielleicht in
nicht zu langer Zeit sehen wir uns an der
Splueginstrom. Was wolltest du auch hier?
Erbaulich waerest du enttauscht.
Dein Arnold.

[July 9, 1908]

Minneapolis, Minn. Aug 9th July 1908

22.

mein lieber Papa! [E. Arnold]

[Schwyzer Zürich]

Seiner laugen Beruf für Mary &
mich bedeutet ist die Bestimmung.
konkret in Mary's Familie
hätten mich alle letzten Wochen
resp. Monate & Monate unter
gepaßt am Ruder. Zuerst wird
ihre Schwester krank und Mary
musste sie 4 Wochen lang pflegen;
bunade zugleich sich wird
es schliesslich mit meinem Elterner-
vater und so waren wir beide an
die Hand gebunden. Jetzt geht
die Schwester wohl gut. Der
Schw- Vater wird ebenfalls - Ich
ist er aus Bett gebunden. - So
ist man eben in einer solchen
ruhigen sorgenvollen Atmosphäre
leben und kann nicht zu dem

2/

Minneapolis, Minn.,

190

Freundlichen der Saison, vor
einzig menschenwürdigen Jahres-
zeit dieser Breitengrade hier zu
Land. Aber ich darf mich nicht
klagen, insofern man diese Stunden
ausreichend bezahlt hat. Ich zu essen
hat. Die Praxis ist ziemlich
flau in Saison d. Die letzten
Monate im Winter habe ich ja
im Süden verbracht.

Dem Herrn, von dem ich nicht
reden darf, aber speziell
von der Verbindung von uns
erwartet wird, hat mich
bestimmt nur Entschlossen,
eine Europa-reise auf Herbst
zu unternehmen. — Trotz der
müde ist ich doch fürchterlich
ganz dieses Jahr beiseite
haben. Ich denke ich
nach langen Reisen am

3/

Minneapolis, Minn.,

190—

da Praxi ist eben gerade so
gut noch etwas länger habe
ausbleiben können. —

Jetzt aber müßte ein Label
bleiben, sonst wird all-
mählich flauer —

Hoffentlich geht Du diesem
Punkte auf, Merckst Du
der Zusatz d. Text Dir
so recht gemütlich zusammen
mit Frouline B. — Sei
nicht dumm mitgehen —
sage ihr das, u. sag ihr
auch, daß sie mir eben
weiter oben ihren Text-
mühe stellen soll. —

Also abgemacht, habe mich
schon den Punkt ein wenig
mit der Schwierigkeit gehabt.

Vergessen, daß wir in der
an die Dichtung Mary u. in

4/

Minneapolis, Minn.,

190

zu danken mir, Sie, wie wir
es auch für mich, immer
bleibe kein aber hauptsächlich
unsere Zeit u. Pflege zur
Vorfahrung stellen zu können. -
Und wir die also miteinander
hinscheiden heute nicht in
Stunde mir zu sein. So
zoll Sie sich um) dass die
Gesunde unserer gemeinsamen
Gutgemüth, erhalten und
schwere Stunden verkürzen.
In dankbarer Liebe geduldet
durch Ihre Minneapolis Kinder
Mary S. Gustav.

[July 9, 1908]

ST. PAUL, MINN., 9. Juli 1908
22.

Mein lieber Papa, [Arnold Schwyzer,
Zürich]

Gestern, gerade vor der Abreise
nach den Farmferien telephonirte Gustav, dass er von
Dir durch Theo ungünstige, ja beängstigende Nachrichten
habe. Nun muss ich immer & immer wieder daran
denken & es thut mir so herzlich leid für Dich.

Ich will Dir von jetzt an viel häufiger schreiben,
damit Du siehst, dass wir wenn auch nicht
körperlich so doch im Herzen bei Dir sind. Ich
würde ja gerne die Südfarm drum geben, wenn ich
Dich ein paar Wochen hier haben könnte. Es kam
mir vor, Du habest mein sehr energisches Abtreten
von einer Amerikareise für diesen Sommer
empfindlich aufgenommen, obwohl Du nichts
weiter sagtest. Nun ist es Dir wol klar, dass es
eine enorme Reihe von Unbequemen Umstände &
beängstigenden Momenten gewesen wäre &
kaum mehr, zumal da Papa Berg ^(F. S. Farm) nicht mehr
da gewesen wäre. Es allerdings würde sich eine
Riesenspinne gemacht haben, es Dir bequem zu

ST. PAUL, MINN.,

190

gestaltens, aber er waere gar unruhig für sich gewesen.

So will ich dir etwas von uns berichten: In St Paul gibt es für mich ausser Gustav & George, den ich zwar nur selten sehe, da aber stets die prächtigen Neuheiten von ehemals ist seines beim Jass seines als Rater oder sonst, mir noch Willy Benz ausser den Collegien. Willy ist Auto-besessen, hat seine alte Eigenschaft, dass er für einen Freund ohne Zaudern das eigene Hemd hergibt, ist beim Discutieren unüberzeugbar, hat seinen alten Jass & nicht einen rechten passenden Freundeskreis. Ihm hatten 3 Jahre Europa ganz unglaublich gut gethan an der Universität oder einer Handels-schule. Er ist immer zu haben zum Helfen oder zu einer Tour. Vorgersten sahen wir uns am Lake Pepin (unten am Mississippi) die Minnesota, mitig an, die zum jährlichen Encampment zusammen kam an ganz herrlichem flachem Platze umgeben von steilen Hügeln, halt die Höhe des Uto. Viel war aber nicht los, etwas Pilsener

3

ST. PAUL, MINN.,

190

Compagnie schule, Fäulengen am Ufer entlang, Baden & Bier. Man sieht das als Ferien hier an. Mir rufe ich auf der Veranda meines Farmplatzes & denke mit den schuldlichsten Wünschen an dich. Gustav überlegte sich, ob er gleich hinreisen sollte. Falls er jetzt gehen sollte, so komme ich dann bald nach Newjäh. Es sind erst $1\frac{3}{4}$ Jahre, seit ich die Reise gemacht habe, & man darf nicht stets auf der Fahrt sein.

Wenn es aber dein Wunsch sein sollte darrich bald nach Newjäh kommen soll, so lass es mich wissen, & wenn irgend möglich komme ich. Ich hatte diese schon als "eventuell" daran gedacht.

Mit meiner Praxis geht es ohne große Zwischenfälle weiter. Ich bin ziemlich bekannt, & es ist mir ^{eben} die Ehre geworden von der South Dakota State Medical Society aufgefragt zu werden Ihnen an der Jahresversammlung einen Vortrag zu halten. Dafür ist der Professor nun aber eines natürlichen Todes gestorben, da unsere Universität von der Staats universität aufgezogen wurde.

44

Nun von der Farm, die sich ja auch stets interessiert.
 Wir haben ein schrecklich nasses Frühjahr gehabt &
 konnten so einige Stücke Land nicht zur Zeit ein sähen.



ST. PAUL, MINN.,

190

Aus der Karte bekommt Sie eine kleine Idee, wie es aussieht.
 50 Acker Hafer, 12 Acker Mais + 5 Acker Futter mais, 8
 Acker Gerste, 20 Acker Heizen, der Jas nichts wert ist,
 etwas 15 Acker Weizen, ich glaube Ihr sagt: Hirse & etwa
 40 Acker Klee neben dem wilden Gras, wo wir ca 30 Acker
 per Maschine schneiden können. Dennoch, da ich
 rasch immer voranmache, ist natürlich nicht nur
 nichts zu holen, sondern viel einzusetzen. Ob es am Ende
 nicht ein grosser Verlust sei, weiss ich noch nicht, &
 bin langsam zu der Ansicht gekommen, dass es eine
 sichere, aber keine gute Anlage ist vom Geschäfts-
 standpunkt. Dennoch ist es gut. Jetzt bin ich
 sehr müde der Praxis & die Farm ist die einzig
 richtige Erholung. Zudem soll ich hier etwas arbeiten
 & lernen, was sonst nicht geht.

So, nun bald, recht bald mehr. Sei Sie &
 Fr. B. sowie Theo? natürlich, auf's herzlichste
 gegrüsst & als meine allerherzlichsten Genesungswünsche
 Ihr Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

[July 10, 1908]

ST. PAUL, MINN., den 10. VII. 1908.

22 VII/08.

Lieber Papa! [Arnold]

Schwyz, Zürich

Die Kaiserin Victoria
König Ludwig hat uns tief be-
trübt. Die lange Zeit, die wir
uns die Briefe nicht können
brauchen, ist so freundlich. Hier
sind wir. Verzeih die laßhafte
Kaffeezeit der immer noch
den wir lesen. Eine Hoffnung
an die Königin, die neben der
nun viel mehr erfüllen, da wir
ja immer werden können den
Kaiser. Ich habe sehr viel
die Hoffnung, mich finden. Wir
wissen, daß alle das sein
Balthasar. Wir sind auf's Beste
helfen. Es ist uns
wir die wir leben. Es ist
galt es zu wissen, daß die

der Förmel der Freundschaft, die ich sehr lieb habe. Die
dass wir in der Lage sind & wir für unsere allerbesseren Freunde
die Hilfe zu bringen.

Sehr lieb, wegen der vielen dankbaren Befürwörter.
Freund

Marguerite.

Prof. Otto Luggen.

[Juli 15, 1908]

Friedland, Minn., 15. Juli 1908

Lieber Papa, [ARROLD Schuyler, Zürich]

Hierher heute gar Post, & so will ich etwas berichten

In letzter in einem Brief wegen Orell Füssli's gepfeift. Meine Meinung
ist, dass nichts zu tun ist nach dem Abfuhr. Machen aber ganz, wie
du willst. Die Sache scheint mir am besten begraben zu sein. Man
hat dich listig behandelt — das bleibt auch in unserer Erinnerung.

Es hat ja doch besser dran als irgend einer der Fidd, & wir haben
mir Augen mit der Sache, aber meine Ansicht, die aber nicht be-
stimmen darf — "weg damit." "Life is too short for such kind
of things," würde man dir hier sagen. — Hier scheint ich wieder
in den Sattel zu kommen, den wirklichen & den gesundheitlichen. Taglich
reite ich wenigstens über die Felder, die wir bearbeiten. Fritzel reitet gestern
voller Frack mit, hat aber etwas Angst & kurze Beine. Sie reitet "Western
style" d.h. nach Maenner art. Mit dem Schwere will es nicht recht, ich
habe das unüberwindliche Verlangen darnach noch gar nicht.

Lass uns bitte bald etwas Gutes von dir hören. Von Fritzel's Mamma
haben wir den ersten besseren Bericht.

Mit herzlichem Gussen dir, Theo's & von allem auch den
herzlichen Fr. B.

Dein Arrold.

[illegible]

Ich misse dich sehr, bist aber Papa's Wunsch
 der von uns allen hat an schnelle Genesung. In Liebe
 deine wogebene Pflegerin
 Marguerite.

Aug. 11-1908.



NORRIS GEYSER BASIN.

Dear Mr. Schryver:
We have seen ~~as~~ many wonderful
things in this wonderful park.
I hope that you are feeling very



NEW CRATER-NORRIS BASIN.

Much Stronger by now.

YELLOWSTONE PARK.-HAYNES-PHOTO.

With love from Laura Blum.

POST CARD

THIS SIDE FOR THE ADDRESS



Col. A. Schwyzer,
Spiegelstrasse 10,
Zürich,
Schweiz

Dear Mr. Schuyler. - Herman, Laura
 & I are

making
 this very
 beautiful
 trip.

This
 very
 little
 thing
 some
 thing
 new &
 different

is really
 we stop.

We are
 all glad to



KEPPLER CASCADES

Love that
 you are
 better.
 Lydia.



LONE STAR GEYSER

POST CARD

THIS SIDE FOR THE ADDRESS



6 Brook Arnold Schwyzer
Springstrasse 10
Gurich
Switzerland

[Aug 26, 1908]

farm,

ST. PAUL, MINN. Den 26. VII. 1908.

Mein lieber Papa! [Arnold
Schwyzer, Zürich]

Hier ist ein Brief von der
farm. Heute ist es ein Ende mit
der Hurlerzeit, aber noch kein
Fest. Wir erwarten diesen
Sommer sehr und sind sehr dankbar
und dankbar dafür. Am liebsten
am liebsten. Ich habe die Arbeit
sehr lieb und auf meine eigene
Arbeit.

Heute ist Sonntag und
wir haben den Tag
für den ich immer
den Tag für unsere Lande
den Tag für den Tag
Montag. Wir sind in der
Stadt, wir sind in der
Stadt. Ich habe die Arbeit
sehr lieb und auf meine eigene
Arbeit.

wunderbar Mitge. Dein Lieben Altes an warm in Empfang
von Telle Lunge aus. Ich bin so sehr dankbar d. Marg Kreute
Lieber mit uns. Ich sage es sehr Liebes und ich fluche ihm.

Ich weiß in dir von ganz aus. Herzlich. Ich bin
mit, daß du nicht mehr Lipse gegenwärtig. Pflanze
sein. Lebenslebe Lieber. Deine dankbare Freundin,
Teller Marg Kreute.

Liebe Lipse an Frau Linn Balthasar.

[Sept 16, 1908]

Minneapolis, Minn., Ne 16. Sept. 1908

Mein lieber Papa! ^{2. Okt.} [AFDOLD
Schwyzer, Zürich]

Deine letzten Briefe sind auch ich
auf's Herzlichste in. hoffe sehr,
dass du neuerdings zurück,
sicherlich dass ich eine ganze Zeit
nicht geschrieben habe — Du
wirst aber Vorurteile vor-
ziehen, von der meinen Brief
zu Ende liest. Wir hatten
früher viel Elend — Der
Lover ist beinahe aus Bett
gebunden d. kommt kaum
mehr auf, er ist wenigstens
ununternehmlich, ich behandle
ihn die ganze Zeit ärztlich, er
hatte niemand anders in.
wollte niemand anders — ein
alter Freund d. Arzt kommt ihm
viel besuchen, aber nun ist er
von mir eigentümlich abhängig ge-

2)

Minneapolis, Minn., _____ 190—

vorher — worüber ich mich n.
heute natürlich sehr freuen.
Ich kann sagen, dass meine
Behandlung hat er deutlich
2 Jahren gelebt. Mary hat
ihn immer gepflegt, so dass
er heute wegen Überanstrengung
krank in Bett liegt. er
heute das Bett seit 4 Tagen
n. ich heute vermehrt der
Bemerkung — ich verordnete auch
eine Kur n. wurde starke
schmerzen, so dass Mary von ihm
ab ihm regelmäßig Ruhe
bekommt. —

Sie hat mir sehr dankbar
Erklärung anfall sehr begünstigt
n. ich kann dir nur sagen, dass ich
dir sofort daraufhin geschrieben
habe, erwähnte dir aber nicht
dass ich davon von anderer Seite her

3)

Minneapolis, Minn.,

190

schon beschreibend zu.

Heute geht es dir also wieder
ordentlich in. Ich will dir
Korrespondenzen. Hast du
von dir noch etwas zu sehen
haben - oder wenigstens B.
allein zu sein. Lieber sprach
er mir w. ich dachte das sie
meiner Abwesenheit gerecht
bleibe -

Ich halte Briefe in. etc.
~~ab~~ zurück, die an Herrn
Lorenz kommen, den er hat
mit nichts anders besetzt
worden - Ich bin dir also
nicht an mich oder wenigstens
nicht an ihm vorläufig.

Das war ein hübscher Sommer,
während Arnold mir 6 Wochen
auf seiner Farm zubrachte.
Ich war schon fertig, um zu gehen

Minneapolis, Minn.,

190—

Mein von Seiten entzogen sehr.
Gleichwohl habe ich seitdem
mit von Seiten gewarnt bei, wie
mehrerer Längen gestrichelt,
habe Erhaltung mehr, ich
trage aber Jäger auch in der
ärzter Seite d. u. u. u.
einer karte Sonthe baybüch.
Alles das hilft.

Meine herzlichsten Grüsse
reichen Ihnen die besten
Wünsche, wie ich mich
nicht irre —

Für heute genug. an Theophil
kann ich heute auch —

Grüße wie früher nur die
Larry Familie herzlich — Siebet
an Joseph die d. d. ? hat

Wegen nicht mehr zu erwarten
bei S. Bar d. J. u. u., die alten Erben
Freunde, dass ich so wenig Moritz
kann. vorte

Sie unser herzlichste Liebe
In aller Treue und
Anhang steht mit

Ihre

Gustav.

ST. PAUL, MINN., 17. Sept. 1908

2. Okt.

Lieber Papa,

[Arnold Schwyzer]
[Zürich]
Eben kommt dein Brief. Du

Su weten Justar noch mir je geschrieben hast,
was man Su bezahlte in Baar, so weis ich
nicht Bescheid. Wenn diese fr. 60.000. über
alles hinaus, also über alle Verpflichtungen hinaus,
zu rechnen sind, so ist es Su wol gemüthlicher,
wenn Su verkaufst. Mir habe ich Angst, dass Theo
daran herumarbeiten wird, davon in sein mir
ganz windig erscheinendes Unternehmen zu
stecken. Es schlägt mit Summen um sich,
die noch ein böses Unglück herbeiführen
werden, wenn es nicht sich genau berechnet,
wie es seinen Verpflichtungen sich gewachsen
hath. Ob Su verkaufst oder nicht, das
muss dein Entscheid bleiben. Nur ist alles
recht, was Su recht ist. Nur sollst Su absolut
fest das Geld Su behalten. Ich werke nie
mehr überspringen, wenn Su mit dem Geld
nicht ganz solche für Sich aufhast.

mit heyllichem Gruesse Arnold.

[Sept. 27, 1908]

1917 South Aldrich Avenue

My very dear Papa!

[A. A. Schuyler, Zurich]
You know why
I have seemed so un-
loving a daughter and
you know too, that it
is only seemed! I have
been until the past few
weeks nursing my dear
father without assistance
which has meant night
and day for some 13
weeks, so have been too

utterly weary when I had a few
moments to even think. Now I have
a nurse who takes 12 hours out
of the twenty-four and I have
time to do many neglected duties!
When Gusten spoke of you today,
as we do many many days, we
both were shocked to realize that
it was already September 27th and
much as we wanted, our birthday
letters would reach you a day too
late! By the time this gets to you
you will have had our thought by
cable and you will send me a
little wish of ~~forgiveness~~ forgiveness by
thinking it. Your letters bring us a
good bit of comfort, for not only
do they show us you are able to write,
but keep us informed of your-
self. Gusten has been better this last
Summer than for more than 2 years,
and it has been my one joy in all the

terrible sadness. How
much pleasure the little
Arnold must give you -
I often wonder if they, his
Father and Mother, feel
that their chosen Godmother
for him seems to have no
thought for him. As I said
in the first of this letter,
again it is only seems!
Time will show how truly
I mean to Godmother my
little Godson. How much we
would like to give you
a really hug & kiss on
the Birthday dear Papa!
You must try very hard to

2.

1917 South Aldrich Avenue

Keep well, so that when
we come you will give
us a welcome. God Keep
you well and Bless you
dear is the prayer of

A Very Loving Daughter
Whom you call Mary.

September 27. 1908.

[Sept 27, 1908]

Minneapolis, Minn., am 27^{ten} Sept. 1908

Mein lieber Papa! [AROLD
Schwyzer, Gustav]
Dein 68^{ter} Geburtstag kommt mit
raschem Schritte u. ich beste
mit Dir dazu brieflich mit
meinen Herzgrüßen zu
erheitern. Wie schön ist es für
uns, Dich mit uns zu sehen und
das Gefühl haben zu können,
sich Dir so gute Pflege zu
u. für Dich zu tun. Hoffentlich
hat sich Fräulein Baderster
des Jahr die ihr angenehme
Ferien genommen, so dass sie
ich für den Winter noch stärker
mit mir fühlen. Ich bin ihr
hervorragend dankbar für all der
guten u. Liebe, die sie Dir
stets fort bringen u. sie soll
gerade an diesem Tage gerade
schön sein und gefeiert werden.

2/

Minneapolis, Minn.,

190

Wenn du geschäftlichen Punkt
wegen Mr. Jakobson zu erörtern,
stehe ich dir allem von Anstand
mitzutheilen zu sagen gerne bei.
Möge dir der Verkauf wesentlich
beitragen, dir dein Leben möglichst
angenehm gestalten zu können.
Denn das Salz der Welt ist zu diesem
erwünschten Wohl und für nichts
andere anwenden möglich, ist
ja natürlich auch mein persönlicher
Wunsch und ich werde mit einer
Innenwirkung, dass wir zu solchem
Wunsche beieinander sind.

Wenn Lowry, meinem Schicksal
vater geht es sehr etwas besser
zum Glück, aber er ist eben aus
Betts gebunden, wenigstens noch
vorläufig. — Mary ist sehr
recht und hat sich sehr theil-
nehmig nach ihm gehalten. Auch

Minneapolis, Minn., _____ 190—

ist mir ein grosser Gewinn
vergegenwärtigt.

Heute war ich einige Stunden
in St. Paul, wo die englische
deutsche Feier abhielt. —
Der beste deutsche Element
war zu sehen u. man hörte
vielmehr Musik als
sonstmal gute deutsche Reden.
Arnold saß auf der Redner-
bühne mit dem deutschen
Consul und anderen politischen
Grossen. — Es freut mich sehr
doch, wie ich ihn als hohen
Vorkämpfer sehe, zuweilen als ihm
zu seiner Stellung gehörig
influenziert. Offensichtlich auf-
gekauft hat er, kann aber
nur sehr selten in der Fall
(auch nicht heute) reden zu müssen.
Der schönste Lohn hat mich

Minneapolis, Minn.,

190

heute eingeschlagen in. Der
Thermometer ist von 74° heute
auf 37 abgefallen —

Heute hatte ich Krämpfe
Sonder keine, fühle mich aber
müde in. Gut. Ich glaube
bald wieder gesund. Ja
mit diesem kleinen Krämpfe
ist doch halbes Leben
vorüber zu gehen. —

Mit einem herzlichen Kusse
grüße ich Dir und deine
herzlichen Eltern. Ich freue mich,
dass Du hier Deine Schule mit
Erfolg fortsetzen wirst. Ich
wünsche Dir ein glückliches
Aufwachen in der Ferne.

Dein dankbarer

Gustav.

Cornus Hill 8,
H. Paul,

Am 28. Sept. 18.

Mein lieber Taya. [Σ ARDOL
SCHWYZER, ZÜRICH]

Mein allerliebster
Grüß und Glückwünsche zu
deinem Geburtstag. Lass dich
auf nichts da für nicht kümmern
und sei mir, daß wir hier
in dankbarer Liebe danken,
danken.

Wir wünschen sehr bald
wieder zu sehen. Herzlichste
Liebe sagen, Auf mein

gute Idee von unserem Königreich zu
geben. Wenn du einen besonderen Brief
schickst, nach uns zu bringen, von dem
du dir bei meiner Mama schickst, dann
schickst du es sagen. Man darf dir Bilder
sehr viel senden müssen wir uns, dann
haben wir ganz Freude darüber.

Leipziger war für eine große deutsche
Freiheit im Jahr des Tages da vor 225 Jahren
die ersten Deutschen nach Amerika
kamen. Es war eine große Freude
und es war dabei in einer großen
als Freigabe, weil es eine große
Consul ist. Und die Freigabe ist eine
Freigabe mit Kuratoren angeordnet
kann. Im Auditorium werden die
Kunden gehalten und die Freigabe
und es ist mit dem deutschen Consul
auf dem Freigabe. Es ist eine
sitten unsere Lage in den Freigabe
des deutschen Consuls Familie. Es
waren etwa 1000 Menschen dabei.

Sylben immer so stolz & gebräutelt
wenn ich den edlen an offentlichem
Ort platzt & freys & auch der
Mann dafür. In der natwrlif
müßte schulle Ritze & besangene
er für mich & uns alle geworden,
wenn er so schön sei. —

Ende arbeitst / Colossal fort
von den der fann / zinnick fuch
& arbeitst / fraften alle & mit
Lufte

Liebevoll & lieber Taya!
& labesfaher unser lieber
Schicksalshind! Ich wünsche
dir für dich eine f. m. n. g. e.
Küster Margarete.

Festredner.

Dr. C. J. Kramer,

Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes

Achth. Richter Emil Bansch,

Gr.-Vizegouverneur von Wisconsin

Achth. John A. Johnson,

Gouverneur von Minnesota

Achth. Dan. W. Lawler,

Bürgermeister von St. Paul

Achth. Moses E. Clapp,

Vereinigter Staaten Senator

Achth. Fred. C. Stebens,

Kongressabgeordneter

Ehrengäste.

Hanns C. Brunow,

Kaiserlich deutscher Konsul

Dr. Arnold Schwytzer,

Schweizerischer Konsul

Theodor Koch,

Königlich niederländischer Vize-Konsul

Pastor Albert Thiele,

Marshalltown, Iowa

Wilhelm Fölsen,

National-Großpräsident des Ordens der Hermannsöhne

Prof. B. W. Bönisch,

Alters- und Ehrenpräsident des Deutsch-Amerikanischen Centralbundes.

2-Nov-11, 1908]

ZÜRICH, den 11. November 1908.

P. P.

In tiefster Trauer machen wir Ihnen die Mitteilung, dass unser innigst geliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager, Onkel und Grossonkel

OBERST ARNOLD SCHWYZER

nach langer Krankheit, jedoch unerwartet schnell, in seinem 68. Jahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Den teuren Entschlafenen Ihrem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Teilnahme und um Unterlassung von Kondolenzbesuchen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Dr. Arnold u. Marg. Schwyzer-Müller,
St. Paul, Minn., U. S. A.

Dr. Gustav u. Mary Schwyzer-Lowry,
Minneapolis, Minn., U. S. A.

Theo. u. B. Schwyzer-Bosshardt,
Zürich IV.

Die stille Beerdigung findet Freitag, den 13. November, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

premissis premi bundis

Mein L. Romeo!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Sei froh, lieber alter Mann, um
 die neuen und alten Tugenden auszufragen.
 Ein Vater, der dich & alle seine Söhne lieb
 hat, hat für seine Opfer Hände & für
 für alles das & mehr, was in seiner
 Kräfte Hand, zu werden ist, in der
 pflicht, auf dem er sein Leben auf-
 gebaut hat, & seinen ungetrübten
 Lebensabend genießen sollte. Auf uns
 ist damit ein gutes Werk & wohl allen -
 der Mann gegeben & hat sich ein Leben
 geschaffen, in dem ich f. Zeit nicht viel
 mehr genießen kann. Ich werde dem
 Vater L. Eltern in dankbarer Erinnerung
 behalten.

Mein L. Freund! Ich finde, daß der
 Schluss dieses Lebens viel mehr manigfaltiger
 in die alte Heimat führen wird - daß
 sollen wir alles sein um uns nicht
 freuen zu werden. So sehr, alte Bekannte
 freundschaftlich sein & helfen, so kann es
 so unendlich, daß man sie nicht vergessen

mein. Ich glauhe in letzter Zeit faumlich
gewesen zu sein. für deine Karte jagelich
Dank. Bin oft weggelassen wir, wie wir noch
früher war & einen neuen jeden Punkt.

Am 6. Juni abends von fangen in die
Kilometer, klar wie zu beiden für Doctor.
Ander Krankheiten weißt.

In inige freudhaft & neuen Teil.
wafun (auf von Seite m. l. für) dein alter
Mutter.

Zürich, 13. Nov. 08.

[Zürich] [1908]

[Nov 13, 1908]

Sie freut, [DR. ARNOLD Schwyzer,
St. Paul]
für den Tod eines
hervorragenden Mannes
in der von Herzen. Er
war noch viel mehr noch
des Hohen Baues, des
mit der Natur statt zu kämpfen
in. Er suchte Sie noch, mit
in seine Teilnahme, mit
in seinem Hohen Mann Vater
alle seine Erfolge begleitet.
Aber Sie sind noch, in. in
mit Ihnen, für längere
Zeit, ein beständiges Ge-
danken. Mit ganz liebevollster

Neustadt hat er an einem
heissen Sommertage
hier vorbeigefahren, ohne dass er
nicht auf mich zu kam,
mir nur einen kurzen
Wink zu geben, dass
alles in der Flucht
bei ihm passiert sei. Kurz
ging man über, er nicht
jung von einem Sommer
zu zählen, noch
man seinen Befinden,
so ging ^{er} dass in die
Kümmert über die Frage
infolge der Zeit, im Jahr
früher Thema zurück zu kommen.
Man hat er ja zu finden in.

über die Rückkehr benötigt
werden können. Da gab es
ihm so sehr, dass ihm
ein lauges in. Mithras
Kampfschule espart blieb.

Über den Namen steht der Name
noch sehr, was in einem Jahr
stehen in. Gespräch von
der Heimat in keine Zeit
nicht mehr der Hauptplatz
einmalen kam.

Mit der Zeit der Zeiten
nicht von einem Jahr
bis in den Jahren
Alles.

Zürich d. 14. Nov.
1908.

Mein lieber Ernst.

[Dr. A. Schwyzer, St. Paul]

Wenn Sie das wissen,
gesehen, was man aber
die störrische Gasse drinnen
bei: Gutes zu Gutes gehen
zu gut, besser ist, um
viel die meine Condu-
lationen anzusehen.
In solchen Fällen sieht
man nicht, wie man
mit man man finden
muss ist, dass die
und Gutes muss es für
jeden Tag und man nicht

die letzten Stunden seiner
th. Tage vor sich zu
bringen, und ihm nicht
die letzte Eile, mit Begehr-
tung zum Grabe, nur
zu drücken. Wie so viel
Alles zu bringen, wird
auch nicht für sich
wird fortan. Ich weiß
von Freitag vorher Tage
noch um das Lebensstumpfen
sind ihm so wohl gewesen
wie sonst, es aber nicht
es für sich selbst wohl,
was die geringe ist noch
Lohn, weil man nicht

benutzt, Lebt. Hoff. für
ist das 10 Jahre vorher
es aber nicht
verfügend von Sonntag Abend
man nicht spulung
Achtel Jahr nicht
Sofort verfall zu
Denn nicht
ganzlich gelöst und
so nicht man Gott
dass es sterben
dass es nicht
dass es gelöst
Denn sind die 3
Sorgen hat und
es alle mit die
Anzahl von
hatte Jhr.

Obw. daß die Anflüge uns,
schalt es. unvorsicht ist;
soht Ihr daß wir die
Oeffen willigen Geist freier
Hayn, überreich freier
stehen zu moderner,
wollen Esen freier
ihnen Annehmen, Gott
gibt Ihnen die neuen
Reise.

Mit frohlichem Geiße
verbleibe Ihnen alle Freude

Ruf.

Jetzt bruch über die Reize
un reiz.

Das war, was ich
ich mir wünschte, man ist zu fern & mag es nicht zu
frühe & glückliche.

Es war bei der Zeit, dass man von Warte neben dem unter
den Tannen am Fuß des Berges das einzige kleine Plätzchen
mit. Es ist sehr schön. Hier aber ist sehr viele und es ist
schon ab und zu für das Auge, das man es frage.

Hierher hat Maray fast alles von dem alten Mann
verfasst. Der ganze Mann war auf dem Weg, den man
denn heute noch sieht. Es ist eine sehr große und
hohe Mauer, die man sieht. Hierher hat Maray fast
alles von dem alten Mann verfasst. Der ganze Mann
war auf dem Weg, den man denn heute noch sieht.

Der Brief war in der
Hand
des
Maray
und
es
war
in
der
Hand
des
Maray
und
es
war
in
der
Hand
des
Maray

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

[Sept 8, 1909]

Dear,

ST. PAUL, MINN., 8. Sept. 1909.

Mittwochabend 11 Uhr

Mein lieber Arnold!

Wenn Sie jetzt nach St. Paul
zur Stadt, Sie kann die Fortsetzung
freit nicht mit mir bei lassen.
Ich muss die meisten Dinge finden
gehen.

Sie haben den kleinen Kargenteel
in dem Korb den gelagert. Als es
mir in dem Lager, so wie ich krieglich,
da habe ich ihn auf den Namen
meiner Mutter verbracht, dass es nur
der Kaufpreis für das was ich brauche.
Ich muss es morgen und ich muss
immer die Däsele. Ich muss ein
großes Menschenkind zu werden,
so wie mit dem kleinen Kargenteel.
Ich muss mit dem in. Ich kann den
von mir mit dem kleinen Kargenteel, habe
aber alle nötigen Dinge, wenn

es zum Bessern von Baby ist.

Karl ist immer frischer & gemüthlicher. Wir sind auch so weit, das
Gefähr vom Personalien zum Allgemeinern zu vernehmen.
Ich finde, es ist sehr klar in allem & auf dem Lande von
Allem, was den modernen, gebildeten Kaufmann betreffen
kann. Unser Königreich für draussen ist prima mbe,
gemachte Freude. Letzte den anderen Tag wurde es
mollig in unserem gemüthlichen Heilighen.

Auf der Farm plant man mich viel zu zeigen. Willi-
gfling ist im 15. & das Korn ist im Kornfeld aufgeschnitten.
Viel Spaß! —

ST. PAUL, MINN.,

190

Hier bin ich in wohlmeinender
und warmer Lager abt. Nun
ist mir so der Mensch
schicksal, der schuell mit dem Leben
Licht aufzuheben, ich musste gar
zu gerne von der Erde wissen
von so ein Spiel der Natur. Mein
ganzes Leben zu denken
mein ganzes Leben wird bald
ich bin in der Welt ein lieber Mann
das wird ich ein Mensch sein
Kublen Leben zu uns & dann
ist es ein Leben an Glück auf
nach der lieben Mädel für
zu leben.

Nun mein Freund Gottmann
wird es wissen, dass ich so sehr
lasse die Lams tage zu sein.
Es ist ein Leben in St. Paul.
Dein Gebet.